

Uganda: Projekt «Salongo Pi Somo»

Verbesserte Qualität der Bildung für Schulkinder und bessere Lebensbedingungen für arme Familien im Distrikt Zombo



Projektgebiet
Distrikt Zombo, West Nile Region

Projektdauer
Phase I: 01.07.2012–30.06.2016
Phase II: 01.07.2016–31.12.2020

Projektbudget 2016–2020
CHF 1'045'000

Hintergrund

Das Projekt Salongo Pi Somo verbessert die Qualität der Bildung an staatlichen Schulen in einer ländlichen Region, dem Distrikt Zombo im Nordwesten Ugandas. Zusätzlich erbringt es Leistungen für bessere Lebensbedingungen für arme Bauernfamilien und insbesondere für Familien mit Waisenkindern (OVC).

Uganda gilt als Ursprungsland von HIV/Aids. Aufgrund von HIV/Aids, weiterer Krankheiten sowie infolge des langjährigen Bürgerkriegs im Norden gibt es eine sehr grosse Zahl von sozial und wirtschaftlich schwachen Haushalten. Es sind Haushalte mit Waisen, alleinerziehenden Eltern, Grosseltern oder anderen Verwandten, welche die Kinder gross ziehen, oder gar Haushalte ganz ohne Erwachsene, geführt von den ältesten Geschwistern. Die Kinder solcher Haushalte werden als OVCs (Orphans and Vulnerable Children) bezeichnet. Die prekäre Situation der OVCs – nach Schätzungen sind es landesweit zwei Millionen Kinder – wird mittels Verbesserung der Einkommen, Sicherung der Bildung und Aufklärung angegangen.

Der gesamte öffentliche Bildungssektor Ugandas ist stark unterfinanziert. Das Projekt stützt deshalb die Grundschulbildung in Zombo mit vielfältigen Leistungen sowohl betreffend Infrastruktur als auch Bildungsqualität. Die Alphabetisierungsrate im Distrikt beträgt nur 54%, bei Frauen 29%. Die Bevölkerung besteht zum grossen Teil aus Bauernfamilien (85%), die von der Subsistenzwirtschaft leben und nur über ein Einkommen von 1\$ pro Tag verfügen.

Ziele

- staatliche Grundschulen mit verbesserter Infrastruktur und Schulumgebung
- Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse von Schüler/innen und Lehrpersonen, kinderfreundliche Schulen
- Aufklärung, Prävention und erhöhte Kenntnisse für Schulkinder, Haushaltsverantwortliche und Lehrpersonen in Gesundheitsfragen, sozialen Fragen und sozialen Kompetenzen («life skills»)
- Verbesserung der wirtschaftlichen Situation von OVC-Familien durch landwirtschaftliche Einkommensprojekte

Partnerorganisation

CEFORD (Community Empowerment for Rural Development) wurde im Jahr 2000 als national registrierte NGO gegründet und ist in der Region West Nile tätig.

Vision: Eine gestärkte und von Armut befreite Gesellschaft.

Thematischer Fokus: Landwirtschaft, Bildung, Gemeindeentwicklung, Gesundheit.

www.ceford.org.ug

Begünstigte

- 2 Kindergärten, 8 Primarschulen und 2 Sekundarschulen
- Rund 7'000 Schulkinder pro Schuljahr, 30 Lehrpersonen, 58 Erzieher und 99 Mitglieder der Projektmanagement-Komitees (11 Mitglieder pro Schule)
- 275 OVC-Haushalte starten Einkommensprojekte
- Rund 30'000 Personen im Einzugsgebiet der Schule sind indirekt begünstigt

Aktivitäten

- Bau von zusätzlichen Schulgebäuden (2 Kindergärten, 4 Lehrerhäuser, 4 Bibliotheken, 6 Schulküchen). Ausstattung der Klassenzimmer, Spiel- und Sportmaterial, Verbesserung der sanitären Anlagen durch Wassertanks und Latrinen
- Erhöhung der Einschulungs- und Abschlussquote durch Bildungs-Kampagnen, auch betreffend frühkindlicher Erziehung in den Kindergärten; Begegnung der Schulkinder mit Vorbildern; Einführung einer Schulmahlzeit. Der Schulbesuch von Kindern aus OVC-Haushalten wird durch die Abgabe von Schulmaterial und Uniformen unterstützt. Einführung von Schulclubs mit Zusatzaktivitäten zum Lehrplan: Leseförderung, handwerkliche Kurse, Musik, Tanz, Theater
- Weiterbildung und Coaching für Schulmanagement und Lehrpersonen in Unterrichtsmethodik und Schulmanagement. Weiterbildung für Schulkomitees und Eltern-Lehrer-Vereinigungen zur Stärkung ihrer Funktionen
- Aufklärung, Prävention und Weiterbildungen zu Gesundheitsfragen, insbesondere HIV/Aids, Thematisierung von Geschlechterfragen und Mädchenförderung, sexuelle Aufklärung und Verhütung, soziale Kompetenzen («life skills»)
- Gründung von Gruppen mit OVC-Haushaltsverantwortliche zur Umsetzung von Einkommensprojekten. Alphabetisierungskurse für Erwachsene

Bisherige Wirkung (Projektphase 2012-2016)

- 95% der Kinder bestehen die Abschlussprüfung der Primarschule. Die Lehr- und Lernprozesse konnten an den Schulen deutlich verbessert werden. Höhere Einschulungs- und Anwesenheitsquote, insbesondere von Mädchen
- Die Eltern und Einwohner der Schulgemeinde sind aktiv in Schulangelegenheiten einbezogen. Die Beziehung zwischen Schule und Gemeinden wurde gestärkt
- Rund 500 Haushaltsverantwortliche der ärmsten Familien erzielen dank Einkommensprojekten zusätzliche Einnahmen. Sie sind in Spargruppen organisiert, die regelmässige Einzahlungen und Vergabe von Kleinkrediten ermöglichen

Nachhaltigkeit

Die Schulen sind Staatsschulen und werden auch nach Projektschluss weiter betrieben. Das Projekt ermöglicht ihnen eine verbesserte Infrastruktur und einen Lehr- und Lernprozess, der eine höhere Bildungsqualität bewirkt. Gesamthaft bewirken die Leistungen eine Entwicklung zur kinderfreundlichen Schule, von welcher mehrere Generationen von Schüler/innen werden profitieren können. In den Schulgemeinden wird nachhaltig die Alphabetisierung verbessert, was einen Multiplikations-Effekt der Wissensweitergabe ermöglicht. Die Einkommensprojekte der ärmsten Familien und die Spargruppen haben sich in der ersten Projektphase als dauerhaft erwiesen.



Schüler beim kostenlosen Mittagessen an der Schule



Unterricht in einer Primarklasse



Auch Sport und Spiel sind wichtig, damit die Kinder gerne zur Schule kommen

CO-OPERAID engagiert sich in Ostafrika und Südostasien für das internationale Kinderrecht auf Bildung. Der Verein wurde 1981 gegründet, ist politisch und konfessionell unabhängig und seit 1998 ZEWO-zertifiziert.

Vision: Qualitativ gute Bildung für Kinder und Jugendliche als Basis für ein selbstbestimmtes und würdiges Leben.

Thematischer Fokus: Grundschul- und Berufsbildung mit komplementären Elementen wie Armutsbekämpfung, Mädchenförderung, Gesundheitsförderung.

www.co-operaid.ch